
DIE KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS ZÜRICH

NEUE AUSGABE BAND II.I

DIE STADT ZÜRICH II.I
ALTSTADT LINKS DER LIMMAT
SAKRALBAUTEN

VON

REGINE ABEGG
CHRISTINE BARRAUD WIENER

MIT 290 SCHWARZWEISSEN UND 6 FARBIGEN ABBILDUNGEN

GESELLSCHAFT FÜR SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE GSK, BERN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte	11
Vorwort der Autorinnen	12

EINLEITUNG

Die frühmittelalterlichen Gründungen St. Peter und Fraumünster 15 – Die Niederlassung der Bettelorden 18 – Ein kirchlicher «Bauboom» im 13. Jahrhundert 18 – «Vnd was das Gotzhus vff den krieg gar und gantz arm worden...» 19 – Kontinuität und Wandel nach der Reformation 20 – Epilog: Glocken und Uhren / kirchliche und weltliche Zeit 23 – Anmerkungen 279

DIE FRAUMÜNSTER-ABTEI

GESCHICHTE UND BAUGESCHICHTE BIS ZUR REFORMATION	25
Lage und Umfang des Klosters 25 – Anfänge und Status der Abtei 26	
Die Abteikirche: Gründungsbau des 9./10. Jahrhunderts	29
Bau I 29 – Bau II: Aussenkrypta 29 – Bau III: Umbau der Aussenkrypta zur Gangkrypta 31 – Erhaltene Bauteile und Skulpturen 31	
Die Abtei im 12. Jahrhundert	32
Die Weihe von 1170 32 – Südturm 32	
Die Abtei im 13. Jahrhundert	33
Nordturm 36 – Chor 38 (Daten zum Bau 38, Äusseres 40, Inneres 40, Datierung und Einordnung 42) – Querhaus 45 (Daten zum Bau 45, Bauablauf 45, Äusseres 47, Inneres 49, Bauskulptur 50, Würdigung 51)	
Die Abtei im 14. Jahrhundert	52
Die Intensivierung der Gründungstradition 52 (Die Neudotierung der Aniversarien 54, Die Grablegen der Äbtissinnen Hildegard und Berta im Südquerhaus 54, Das Fresko mit der Darstellung der Gründungslegende im Südquerhaus 54) – Der Langhausbau 57 (Erste Bauetappe 57, Zweite Bauetappe 58, Dritte Bauetappe 60, Vierte Bauetappe 63)	
Die Abtei im 15. Jahrhundert bis zur Reformation	63
(Bruderschaften 64, Die letzte Äbtissin Katharina von Zimmern [1478–1547] 64, Die Reformation 64) – Baumassnahmen in der Kirche «nach ere und notturft» 64 – Sakristei und Beinhaus 66 (Die erste Sakristei im Nordturm 66, Der spätmittelalterliche Neubau 66)	
Ausstattung der mittelalterlichen Abteikirche	66
(Altäre 66, Chorgestühl 68, Glocken 68, Grabmäler 68, Lettner 71, Nonnenempore 72, Die Orgel von 1479–80 73, Übrige liturgische Ausstattung 73,	

Wandmalereien 73) – Kirchenschatz 78 – Ehemalige Kapellen 78 (Marien- und Dreikönigskapelle 78, Johanneskapelle 81, Jakobskapelle 81, Nikolauskapelle 82)	
Die Klosteranlage bis zur Reformation	83
Der Kreuzgang 83 (Der romanische Kreuzgang 83, Spätgotische Umbauten 94) – Die Konventgebäude am Kreuzgang 94 (Der Kapitelsaal im Ostflügel 94, Die Räume im Obergeschoss des Ostflügels 97, Der Rechteckbau in der Südostecke 97, Die «Hüser» der Klosterfrauen 98, Bau eines «neuen Hauses» 1497–1501 98) – Die Bauten am äusseren Hof 99 (Das Hofareal und die Uferzone 99, Haberhaus 100, Werkhaus [Steinhütte] 100, Der «Hof der Äbtissin» 100, Der Neubau von 1506–1508 101, Ausstattung des Neubaus von 1506–1508 102) – Schule, weitere Ökonomiegebäude, «Freiheit» 107 (Schule 107, Ökonomiegebäude 107, Die «Freiheit» 107) – Anhang: Siegel und Münzen, Skriptorium und Archiv 108 (Siegel 108, Siegelstempel 109, Münzen 109, Skriptorium, Bibliothek, Archiv 109)	
Anmerkungen	279
BAUGESCHICHTE UND AUSSTATTUNG DER KIRCHE	
NACH DER REFORMATION	110
Die Einrichtung des «cristenlichen tämpels» 110 (Kanzel 111) – Baumassnahmen 17. Jahrhundert 111 – Die neue Pfarrkirche und die Nobilitierung des Münsterhofs im 18. Jahrhundert 111 (Erhöhung und Einwölbung des Mittelschiffs 1713/14 112, Erhöhung des Nordturms 1728–1732 112, Baumassnahmen und Ausstattung 1781–1784 113) – Bauten und Ausstattung im 19. Jahrhundert 113 – Restaurierung und Umbau 1900–01 und 1911–12 durch Gustav Gull 114 (Planung und Baumassnahmen 114, Baumassnahmen 1900–01 114, Baumassnahmen 1911–12 114, Der Umgang mit der Gotik / Die Fraumünsterkirche als Produkt der Baugeschichte 116) – Restaurierungen nach 1912 117 (Projektierung der Gesamtrestaurierung 117) – Erhaltene nachreformatorische Ausstattung 118 (Kanzel 118, Taufstein 118, Orgel 118, Glocken 118, Gräber 119, Erhaltene Grabplatten 119, Abgegangene Gräber 119, Glasgemälde im Nordquerhaus von Augusto Giacometti [1944–45] 120, Chorfenster von Marc Chagall [1969–70] 120, Fensterrose im Südquerhaus von Marc Chagall [1978] 121)	
Anmerkungen	292
DIE BELEGUNG DER EHEMALIGEN KONVENTGEBÄUDE BIS 1898 . .	121
Fraumünsteramt 121 – Baumassnahmen «am amphus» 1535–1539 121 – Die Uferzone nach der Reformation 122 – Äusserer Hof und Friedhof von 1608 122 (Der Brunnen im äusseren Hof 122) – «Früchtehaus» und Zuchthof 122 (Neu- oder Umbau 1537–1539 122, Umbau zum Zuchthof 1636 123) – Werkhof im ehemaligen Baumgarten 124 – Werkmeisterhaus 124 – Musiksaal beim Fraumünster 125 (Der Saal auf dem Haberhaus 1684 125, Der Neubau 1716–17 125, Musikgesellschaft und Musiksaal bis ins 19. Jahrhundert 126, Erhaltene Ausstattung 126, Nicht erhaltene Ausstattung 127, Weitere Musikalien und Musikinstrumente 128) – Budenzeile beim Fraumünsterchor 128 – Kreuzgang 128 (Der Kreuzgang als Friedhof und Platz 128, Umbauten 128, Die ehemaligen Häuser am Kreuzgang 129, Die Schule nach der Reformation 129, Abbruch und Neubau 1898–1901 129, Der Freskenzyklus von Paul Bodmer, 1924–1941 131)	
Anmerkungen	294
DOKUMENTATION	132

DIE PFARRKIRCHE ST. PETER

Lage	139
GESCHICHTE UND BAUGESCHICHTE BIS ZUR REFORMATION	139
Römerzeitliche und frühmittelalterliche Funde 139 – «Curtis sancti Petri» und St. Peterhofstatt 140	
St. Peter vom 8. bis 12. Jahrhundert	140
Bau I: Der vorromanische Bau 141 – Bau II: Der frühromanische Bau 141	
Die Pfarrei St. Peter seit dem 12. Jahrhundert	141
Die spätromanische Chorturmkirche 143 (Der Chorturm 143, Sakristei und Beinhaus 144, Langhaus 144) – St. Peter wird Stadtkirche 145 – Der Stadtturm 146 – Jahrzeiten 146 – Die spätgotische Kirche 147 (Langhaus 147, Turm und Turmanbauten 147) – Die Reformation 148	
Ausstattung der mittelalterlichen Pfarrkirche	148
(Altäre 148, Wandmalereien 149, Glocken 150, Turmuhr 150, Gräber 150, Übrige Ausstattung 151, Anhang: Siegel und Bleiplaketten 151	
Anmerkungen	296
DIE PFARRKIRCHE St. PETER NACH DER REFORMATION	151
Kirche und Kirchgemeinde 151 – Uhr und Astrolabium als Attribute der Stadtkirche 152 – Umbauten am Beinhaus- und Sakristeianbau 153 – Neuausstattung der Kirche 153 (Taufstein 153, Kanzel 153, Chorgestühl 153, Bestattungen in der Kirche 154) – Der Neubau von 1705–06 154 (Vorgeschichte und Planung 154, Bauvorgang und rollende Planung 155, Beschluss und Durchführung des Neubaus 155, Kosten und Finanzierung 156, Beteiligte Künstler und Handwerker 156, Baubeschreibung 160, Die Ausstattung von 1705–06 163, Würdigung des Neubaus 168) – Lavaters Kirche [1778/86–1801] 169 – Baumassnahmen Ende 18. Jahrhundert 169 – Renovationen 19./20. Jahrhundert 169 – Übrige Ausstattung 170	
Der Friedhof von St. Peter	170
Anmerkungen	298
DOKUMENTATION	172
DAS AUGUSTINERKLOSTER	
KIRCHE UND KLOSTERANLAGE BIS ZUR REFORMATION	174
Lage 174 – Die Augustiner-Eremiten in Zürich 174 – Bruderschaften 176 – Die Reformation 178	
Kirche	179
Baugeschichte 179 – Baubeschreibung 179 – Bautypus und Bauform 182 – Ausstattung 183 (Erhaltene mittelalterliche Ausstattung 183, Nicht erhaltene mittelalterliche Ausstattung 184)	
Kapellen	185
Liebfrauenkapelle 185 – Jakobuskapelle 186	

Die Konventgebäude bis zur Reformation	188
Mauern und Tore 188 – Bauten und Ausstattung 188 (Das Refektorium [Rä- fental] 191, Glasgemälde aus dem Refektorium oder dem Kapitelsaal 192, Bibliothek und Archiv 195, Siegel 196)	
Augustinergarten und Friedhof auf dem Münzplatz	196
Anmerkungen	301
KIRCHE UND KLOSTERANLAGE NACH DER REFORMATION	196
Kirche	196
Das Langhaus als Trotte und Kornschütte 196 – Der Chor als Münzstätte 1596–1841 197 – Umbau des Langhauses zur katholischen Kirche 1843–44 198 – Christkatholische Kirchgemeinde seit 1873 202 – Restaurierungen und Umbauten bis 1900 202 – Aussen- und Innenrenovation 1900–01 202 – Aussenrenovation 1920 203 – Abbruch des Chors und Bau des Kirchge- meindehauses 1936–1938 204 – Archäologische Untersuchung, Restaurie- rung, Neuausstattung 1958–59 204 – Archäologische Untersuchungen um die Kirche 1977, 1980–81 206	
Konventgebäude	206
Die städtischen Institutionen 206 – Bauliche Veränderungen 207 – Der Brun- nen im Augustinerhof 209	
Anmerkungen	305
DOKUMENTATION	209

DAS DOMINIKANERINNENKLOSTER OETENBACH

KIRCHE UND KLOSTERANLAGE BIS ZUR REFORMATION	212
Die Dominikanerinnen in Zürich	212
Das Kloster am Zürichhorn	213
Das Kloster auf dem Sihlbühl	214
Lage 214 – Der Bau von Klosteranlage und Kirche 214 – Der Konvent auf dem Sihlbühl 215 – Das Priorat von Cäcilia von Homberg [1317/18, 1325/26, 1329–1335] 217 – Der Konvent im 14./15. Jahrhundert 217 (Das Oeten- bacher Stiftungsbuch 217, Skriptorium und Bibliothek 218) – Die Reforma- tion 218	
Die Kirche	219
Baubeschreibung 220 – Bautypologische Einordnung 222 – Ausstattung 222 (Altäre 222, Schalltöpfe im Chor 223, Wandmalereien im Chor 223, Chor- gestühl 226, Bildwerke 226) – Die Kapellen 226 (Liebfrauenkapelle [«Alte Kapelle»] 226, «Neue Kapelle» [«Goldene Kapelle»] 228) – Bestattungen und Friedhof 230	
Die Klostergebäude	230
Das Klausurgeviert 230 (Kreuzgang 230, Räume um den Kreuzgang 232, Ausstattung der Klosterräume [im SLM] 234) – «Oetenbacherturn» 236 – Ver- waltungs- und Ökonomiegebäude 236 (Klosteramthaus 236, Karrer- oder Knechtehaus [?] 237, Das Gebäude westlich der Kirche 237, Bäckereien 237, Kornhaus 237, Trotte 237) – Besitz an der Limmat und an der Sihl 238	

(Pumpwerk 238, Oetenbacher Baumgarten 238, Mühlen an der Sihl 238) – Anhang: Siegel 238	
Anmerkungen	308
KIRCHE UND KLOSTERANLAGE NACH DER REFORMATION	239
Umnutzung von Kirche und Kapellen 239 (Einbau der Waisenhauskirche im Langhaus 1653–1655 240, Umbau der Waisenhauskirche im 18. Jahrhundert 241, Umbauten und Teilabbruch im 19. Jahrhundert 241)	
Städtische Ämter in den Klostergebäuden	242
Oetenbacheramt [«Vorderamt»] 242 (Amthaus 242, Blatternhaus 242, «Oetenbacher turm» 242) – Kornamt [«Hinteres Amt»] 243 (Die Gebäude des Kornamts 244) – Bauamt 244 (Karrerhaus 244) – Almosenamt 244 – Oetenbacher Baumgarten oder Kornamtswiese 244 – Die «Tätschhäuschen» im Oetenbachergarten 244 – Die Wasserversorgung 245 (Ziehbrunnen im Kreuzgarten 245, Brunnen im Baumgarten 245, Brunnen im Oetenbacherhof 245, Brunnen im Kornamts Hof 245) – Das Zucht- und Waisenhaus in den ehemaligen Klostergebäuden 246 (Zucht- und Waisenhaus bis 1771 246, Umbau zum Zucht- und Arbeitshaus 1772–1774 248, Umbau 1830–1834 248, Umbau zur kantonalen Strafanstalt 1868–1878 251)	
Anmerkungen	315
Dokumentation Kloster Oetenbach	254
DAS STÄDTISCHE WAISENHAUS VON 1765–1771	258
Planungsgeschichte 258 – Das Projekt von Gaetano Matteo Pisoni 259 – Der ausgeführte Bau 262 (Baugeschichte 262, Lage 262, Äusseres 263, Eine «beinahe fürstliche Wohnung...» 264, Bauskulptur 265, Inneres 266, Ausstattung 268, Gartenanlage und Brunnen 269, Ufermauer 270) – Der Waisenhausbetrieb bis zum Auszug 1911 270 – Das Waisenhaus im Urteil der Zeit 272 (Bauliche Veränderungen 1771–1911 273) – Der Umbau zum Amtshaus I durch Gustav Gull 1911–1914 273 (Wandmalereien in der Eingangshalle 274) – Restaurierungen nach 1914 274	
Anmerkungen	320
Dokumentation	275
ANHANG	
Anmerkungen zu den einzelnen Kapiteln	279
Verzeichnisse	323
Abkürzungen	323
Bibliografie	325
Quellen	341
Mehrfach zitierte Bilddokumente	342
Mehrfach zitierte Plandokumente	342
Register	343
Abbildungsnachweis	355
Bisher erschienene Kunstdenkmälerbände	356